

Gebr. Henninger in Heilbronn.  
October 1884.

[53711]

Unter der Presse:

**Die Aussprache des Latein**  
nach physiologisch-historischen  
Prinzipien

von  
**Emil Seelmann.**

Geh. ca. 8 M. ord.

Diese lateinische Lautlehre ist uns von massgebendster Seite, von Prof. Dr. Wend. Foerster an der Berner Universität, aufs wärmste empfohlen worden. Sie gründet sich auf die *zum ersten Male* hierzu benutzten Testimonia der lateinischen Grammatiker und ist daher für den *classischen Philologen noch wichtiger als für den Romanisten, welcher aber dieselbe ebenfalls nicht wird entbehren können.*

Das Werk besteht aus zwei Haupttheilen:

Erster Haupttheil: Die Laute als Theile des Wortes und in ihrem gegenseitigen Verhältniss in Bezug auf Energie, Stimmhöhe, Dauer und Silbenzugehörigkeit. — Accent und Recomposition. — Vocalquantität. — Consonantengemination und Silbentheilung.

Zweiter Haupttheil: Die Einzellaute bezüglich ihrer Articulationsform und Acustik (Bildungsart und Klang). — Vocalismus. — Consonantismus. — Schluss: Übersicht die Ergebnisse, phonetische Textprobe.

Wir bitten das Werk an alle classischen Philologen und Romanisten, sowohl an den Universitäten, als an den höheren Lehranstalten zur Ansicht zu versenden.

**German pronunciation.**  
Practice and theory.

The „best German“. — German sounds and how they are represented in spelling. — The letters of the alphabet and their phonetic values. — German accent. — Specimens.

By

**Wilhelm Viator, Ph.D., M. A. (Marb.),**  
Professor of English philology, Marburg University,  
late lecturer on Teutonic languages, University College,  
Liverpool

Geh. ca. 1 M. 50 S. ord.; in Leinwandband  
ca. 2 M. ord.

Diese Schrift wendet sich namentlich an *Engländer und Amerikaner, welche deutsch lernen wollen.* Bei diesen standen sich immer zwei Meinungen gegenüber: die einen glaubten, eine correcte Aussprache des Deutschen aus einer deutschen Grammatik, jedenfalls aber mit Hilfe eines deutschen Lehrers, womöglich Hannoveraners, erlernen zu können; die anderen neigten mehr zum Gegentheil und hielten es für ein hoffnungsloses Unternehmen, zu einem nennenswerthen Resultat zu kommen in einer Sache, in welcher bei den Deutschen selbst nur Unsicherheit und Widerspruch herrsche.

Der Verfasser dieses Werkchens liefert den Beweis, dass keine dieser Ansichten die

richtige, sondern dass es ihnen bei einiger Mühe und gutem Willen in der That möglich ist, sich eine vorzügliche deutsche Aussprache zu eigen machen zu können.

Wir machen namentlich die Herren Sortimenter in England und Amerika sowohl, als auch in Städten mit Fremdenverkehr auf diese Novität aufmerksam.

**Altenglische Bibliothek.** Herausgegeben von Prof. Dr. Eugen Kölbing. II. Band. Amis and Amiloun. Zugleich mit der altfranzösischen Quelle herausgegeben von Eugen Kölbing. Nebst einer Beilage: Amicus ok Amilius Rimur. Geh. ca. 6 M. ord.

Diese Publication soll die Studien des Herausgebers über die Sage von Amicus und Amelius zum Abschluss bringen, indem sie nicht nur die selten gewordene Weber'sche Ausgabe der englischen Fassung durch eine neue mit Benützung aller Handschriften hergestellte ersetzt, sondern auch die bisher unedirte anglonormannische Version sowie die islandischen Rimur den Fachgenossen zugänglich macht.

Käufer sind Anglisten und Romanisten (auch Germanisten).

Wir bitten zu verlangen, da wir unverlangt nicht senden.

**Nicht zu übersehen. Zeitgemäß!**

[53712]

Bei mir erscheint demnächst:

**Dr. Martin Luthers Schrift:**

**Ob man vor dem Sterben fliehen möge,**  
aufs Neue herausgegeben

von

**Ernst Haad,**

Pastor an St. Nikolai in Schwerin.

50 S. ord. mit 25% in Rechnung, baar mit 30% u. 13/12. Bei Entnahme größerer Partien besondere Vortheile. Einen Partiebezug kann auch die kleinste Handlung riskiren.

Diese Neuherausgabe von Luther's kleiner Schrift: „Ob man vor dem Sterben fliehen möge“ hat keinen wissenschaftlichen, sondern praktischen Zweck. Bei drohender Pestgefahr ist sie einst als ein Gutachten des großen Reformators über die von Breslau aus an ihn ergangene Frage des Titels verfasst. So ist sie auch heute wieder eminent zeitgemäß geworden, da die Cholera, diese moderne Pest, den Süden Europas heimsucht und vielleicht im nächsten Jahre auch bei uns in Deutschland ihren traurigen Einzug halten kann. Luther verwirft in jener Schrift die Flucht vor der Pest nicht allgemein, scharft aber einem Jeden die Pflicht der Nächstenliebe, und Geistlichen wie obrigkeitlichen Personen im Besonderen ihre Amtspflicht in solchen Zeiten öffentlicher Calamität ein und sucht mit kräftigen, glaubensvollen Worten die Gemüther wider die Todesfurcht zu stärken. Sein kleines Büchlein sollte darum womöglich in eines Jeden Hand sein, und da durch das Lutherjahr die Aufmerksamkeit des deutschen Volkes wieder mehr als je auf diesen seinen

größten Sohn rege geworden ist, dürfte es auch auf einen großen Leserkreis rechnen können.

Schwerin i. M.

**A. Schmale** (Hermann Schmidt).

Gebr. Henninger in Heilbronn.  
October 1884.

[53713]

Unter der Presse:

**Grundzüge der Geschichte.**

Von

**Dr. Gottlob Egelhaaf,**

Professor am kgl. Karlgymnasium zu Heilbronn.

Erster Teil:

**Das Altertum. Mit Zeittafel.**

Geh. Ca. 2 M.

Der Verfasser der „Grundzüge der deutschen Litteraturgeschichte“, welche in zahlreichen Lehranstalten des In- und Auslandes eingeführt und bereits in dritter Auflage erschienen sind, bietet hier ein Werk aus einem Gebiete, auf welchem er ganz besonders zu Hause ist, schon dadurch, dass er in den Oberclassen des hiesigen Gymnasiums seit neun Jahren den geschichtlichen Unterricht erteilt.

Als Beweis dafür, dass er zu einer solchen Arbeit vorzüglich berufen ist, dürfte wohl anzusehen sein, dass seine „*Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation*“ vom Allgem. Verein für deutsche Literatur preisgekrönt und zur Aufnahme unter seine Publicationen angenommen wurde.

Leitende Grundsätze bei der Abfassung des Buches waren:

- 1) hinsichtlich des *Inhalts*: Kurze und präzise Schilderung der wesentlichen Personen und Ereignisse der Geschichte; knappe aber ausreichende Auskunft über alles, was denkwürdig und als Bestandtheil der allgemeinen Bildung anzusehen ist;
- 2) hinsichtlich der *Form*: Lesbarkeit; es soll den Schüler nicht durch unverständliche orakelhafte Abgerissenheit verwirren und durch Sätze ohne Prädicate seinen sich eben bildenden stilistischen Geschmack verderben. Das Buch soll so gehalten sein, dass der Schüler gern darin lese.

Es versteht sich, dass neben der politischen Geschichte auch die materielle Entwicklung der Völker und ihre Leistungen auf dem geistigen Gebiet, besonders dem der Litteratur, nach Maassgabe des Ganzen Berücksichtigung finden.

Der zweite Theil: *Geschichte des Mittelalters und der dritte Theil: Neuere Geschichte* werden in ununterbrochener Folge zum Druck gegeben werden.

Wir bitten höflich um thätige Verwendung und Bemühung für Einführung des Werks durch Ansichtversendung desselben an die betr. Lehrer an den Oberclassen der Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen, höheren Töchter- und Bürgerschulen und Seminaren; namentlich aber an solchen Anstalten, wo die „Grundzüge der Litteraturgeschichte“ bereits eingeführt sind.

Wir bitten zu verlangen, da wir unverlangt nicht senden.